

L02975 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 14. 6. 1902

14. 6. 902.

lieber, wie ein Herr Dr WINTERSTEIN dem Dr. SCHWARZKOPF erzählte, war KARL KRAUS von MARTIN FINDER fehr entzückt, den er offenbar wegen der bekannten Stelle für einen Christen, oder gar für einen Antisemiten hielt.  
5 Ich finde diese Sachlichkeit wider Willen amusant genug, um sie Ihnen mitzutheilen  
Herzlich  
Ihr

A.

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 14. 6. 1902 in Wien  
Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [14. 6. 1902 – 17. 6. 1902?] in Kaltenleutgeben  
⌚ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 308 Zeichen  
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »61«  
⌚ Martin Finder ] Unter diesem Pseudonym Saltens (siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02974 nicht gefunden) erschienen – mit der Unsicherheit der mit Kürzel publizierten Veröffentlichung – fünf Texte in Band 31 von *Die Zeit. Wiener Wochenschrift*: Martin Finder: *Der Fall Baumberg*. In: Nr. 394, 19. 4. 1902, S. 42–43; Martin Finder: »Sonnwendtag« (*Drama in fünf Aufzügen von Karl Schönberg. – Erste Aufführung im Burgtheater den 19. April 1902*). In: Nr. 395, 26. 4. 1902, S. 58–59; M. F.: [*In dieser Woche wird man wieder einmal Bernhard Baumeister feiern*]. In: Nr. 396, 3. 5. 1902, S. 75; Martin Finder: *Arthur Moeller-Bruck: Die moderne Literatur in Gruppen- und Einzeldarstellungen. Band X. Das junge Wien. Verlag von Schuster und Löffler, Berlin und Leipzig*. In: Nr. 399, 24. 5. 1902, S. 127; Martin Finder: *Eine Variété-Komödie* In: Nr. 400, 31. 5. 1902, S. 138–139. Jahre später verwendete Salten das Pseudonym gelegentlich immer noch.  
⌚ bekannt ... Antisemiten ] Am naheliegendsten ist, dass Karl Kraus die Besprechung *Arthur Moeller-Bruck: Die moderne Literatur in Gruppen- und Einzeldarstellungen* gefiel, da hier, vergleichbar mit seinen Kritiken, der schlechten Sprache des besprochenen Texts viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die »bekannte[] Stelle« kann hingegen nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Eventuell bezog sich Schnitzler gleich auf den ersten Text (*Der Fall Baumberg*) bzw. folgende Passage: »Von allen Erwerbsarten ist das Theater heute noch die beste. Besser fogar als die Börse, weil man ja nur gewinnen, aber nichts verlieren kann, weshalb wir denn auch so manchen unter den Bühnendichtern sehen, der sonst gewifs nur als Börseaner sich fortgebracht hätte.« Schnitzler fand das Lob des unwissenden Kraus' wohl deshalb so »amusant«, weil Salten und Kraus zerstritten waren und Salten in der *Fackel* häufig kritisiert wurde.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 14. 6. 1902. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02975.html> (Stand 14. Februar 2026)